

Wiesbadener Tagblatt.

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse No. 27.

Nr. 40.

Donnerstag den 17. Februar

1881.

Zur Theater-Neubau-Frage.

Hinsichtlich der Frage, auf welchem Plage denn der neue Monumental-Bau zu errichten, ist der zwischen dem Königl. Fiskus und der Stadt Wiesbaden unterm 23. December 1872 über die Erwerbung der zum Cur-Etablissement gehörigen Immobilien abgeschlossene Vertrag von ganz besonderer Wichtigkeit. Wir erlauben uns, den entscheidenden §. 9 dieses Vertrages den Lesern zur Kenntnissnahme besonders mitzutheilen:

§. 9. Außerdem verpflichtet sich die Stadtgemeinde Wiesbaden, die sämtlichen durch diesen Vertrag erworbenen Immobilien mit den dazu gehörigen Wasserleitungen in der seitherigen Weise, den Cur-Interessen gewidmet dauernd zu erhalten und bezieht sich diese Verpflichtung nicht nur auf die eigentlichen Curanlagen und die darauf befindlichen Etablissements, sondern auch auf die verschiedenen Promenadenwege längs des Rambaches nach der Dietenmühle und der Ruine Sonnenberg, welche letztere gleichfalls in dem jetzigen Zustande möglichst zu erhalten und vor Verfall sachdienlich zu schützen ist und an welcher namentlich auch irgend welche bauliche Veränderung ohne Zustimmung der Königl. Regierung nicht zur Ausführung gebracht werden können. Die unentgeltliche Benutzung der vorstehend bezeichneten Anlagen und Etablissements, soweit eine solche bisher stattgefunden hat, ist dem Publikum auch in Zukunft in derselben Weise zu gestatten, insofern nicht Seitens der Königl. Regierung besondere Ausnahmen ausdrücklich genehmigt werden.

Insbefondere verpflichtet sich aber die Stadtgemeinde hierdurch noch, von den sämtlichen in Rede stehenden Immobilien ohne ausdrückliche Genehmigung der Communal-Aufsichtsbehörde Nichts zu veräußern, auch die verkauften Grundstücke ohne eine solche Genehmigung in keiner Weise zu bebauen oder bebauen zu lassen. Sollte dieser Verpflichtung zuwider gehandelt und eines der abgetretenen Grundstücke ohne diese Genehmigung veräußert oder in irgend einer Weise bebaut werden, so wird der zwischen dem Königl. Fiskus und der Stadtgemeinde Wiesbaden abgeschlossene Kaufvertrag bezüglich der gegen die Bestimmung dieses Paragraphen veräußerten oder verbauten Parzelle als rückwärts nichtig aufgehoben und der Königl. Fiskus wird wieder voller, uneingeschränkter Eigentümer dieser Parzelle, ohne daß derselbe von dem bezahlten Kaufgelde etwas zurückzahlen, oder von dem etwa noch rückständigen Kaufpreise etwas nachzulassen und wegen etwaiger Verwendungen auf die Parzelle überhaupt irgend eine Vergütung zu leisten hat. 3896

Amerikanische

Cigarren, Cigaretten und Tabake

neue Sendungen empfiehlt

3954

J. C. Roth, Langgasse 31.

Anzüge und Verpackungen von Möbel besorgt

3992

Th. Hess, Römerberg 24.

Heute Donnerstag Vormittags 9¹/₂ und Nachmittags 2 Uhr Versteigerung

(abtheilungshalber) im Hause Ellenbogengasse 2 (Lamm), 2. Stock.

Siehe Hauptinserat in der Beilage, 1. Seite.

Ferd. Müller,

Auctionator.

345

Heute Donnerstag Vormittags 10 Uhr

werden im Versteigerungslokale Schwalbacherstraße 43 folgende Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung versteigert, als:

12 neue ¹/₄ Ohmfässer, 2 Stüdfässer, 30 Cylinder für Weinbändler, 30 gläserne Weinzungen, mehrere Hundert Stopfen und Spunden, 15 Liter Weinische, Faßschwefel, 1000 weiße Flaschen-Kapseln, 5 Ctr. Traubenzucker, 1000 Biergläser, ²/₃ Liter, halb geschliffen, mit Gentel; außerdem kommen noch 12 ¹/₂ Kilogramm doppeltkohlenfaures Natron mit zum Ausgebot.

Marx & Reinemer,

Auctionatoren.

342

Cäcilien-Verein.

Heute Abend 7¹/₂ Uhr:

168

Probe für Sopran und Alt.

Am Samstag den 19. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr wird ein Mitglied der Direction des „Preussischen Beamten-Vereins“ im großen Sitzungssaale des Regierungs-Gebäudes (Louisenstraße 13) über die Ziele und Einrichtungen des Preussischen Beamten-Vereins einen Vortrag halten. Wir laden die Herren Beamten in der Stadt Wiesbaden (Reichs-, Staats-, ständische, Communal-Beamte, sowie Kirchen- und Schuldiener etc.), welche sich dafür interessieren, zu diesem Vortrage ergebenst ein.

Wiesbaden, den 15. Februar 1881.

3962

Tuebben,

Königl. Regierungsrath.

Dr. v. Strauss,

Königl. Polizei-Director.

Pariser Kopfsalat,

vollsaftige Orangen, sowie frischer Blumentohl in schönster Waare eingetroffen bei

3994

Paul Fröhlich, Obstmarkt.

Bekanntmachung.

Die am 7. Februar l. J. in dem Rambacher Gemeindevaal „Johannesgraben“ abgehaltene Holzversteigerung hat die Genehmigung erhalten und wird das Gehölz **Montag den 21. Februar c.** den Steigern zur Abfahrt überwiesen.
Rambach, den 16. Februar 1881. Der Bürgermeister.
245 Mayer.

**Mein Maskenball-Kränzchen**

findet **Sonntag den 20. Februar c.** Abends 7½ Uhr im „Saalbau Lendle“ statt. Ich lade hierzu meine jetzigen und früheren Schüler, deren verehrliche Eltern, sowie Freunde und Gönner ergebenst ein.

3974 **Ph. C. Schmidt, Tanz- und Anstandslehrer.**

Strümpfe und Socken

verkaufe ich wegen Aufgabe des Artikels unter dem Fabrikpreis.

Conrad Vulpius,
Ecke der Marktstraße und Neugasse
(im Einhorn).

3965

Rosshaare, Bettfedern,

Schwan- und Eider-Daunen,

Bettwäsche, fertig oder im Stück,

empfehle in großer Auswahl

292

Gustav Schupp,

39 Taunusstraße 39.

Filiale von **Georg Amendt in Frankfurt a. M.**

Wegen Geschäfts-Veränderung unseres seitherigen Herrn Vertreters ist laut Uebereinkunft mit demselben das

Haupt-Depôt
des

Apollinis-Brunnen

zu vergeben.

Jährlicher Consum in Wiesbaden annähernd

= 100,000 Krüge. =

August Thiemann, Apollinis-Brunnen,

3961

Bad Kronthal im Taunus.

Vorzügliche, frische, westphäl. Mettwurst

wieder eingetroffen bei **P. Freiher.** Friedrichstr. 28. 3975

Berliner Getreide-Rümmel (v. Giffa),

Danborner Frucht-Branntwein 3986

in 1/2 Fl. billigt bei **Günther Schmidt, Ellenbogenq. 2.**

Mittagstisch wird von einem jungen Manne gesucht. Gefällige Offerten mit Preisangabe unter C. S. No. 2 an die Expedition d. Bl. erbeten. 3958

Ein distinguirter Herr in bestem Mannesalter und von angenehmem Exterieur wünscht die Bekanntschaft einer **unabhängigen, uneigennütigen** Dame behufs gegenseitiger Berstreuung zu machen. Zuschriften sub O. H. 37 postlagernd Wiesbaden (Hauptpost) erbeten. Strengste Discretion selbstverständlich. 3943

Todes-Anzeige.

Tiefgebeugt erfüllen wir die traurige Pflicht, unseren Freunden und Bekannten anzuzeigen, daß Gott der Herr unsern theuren Vatten, Vater und Schwager, Herrn **Heinrich Würzfeld**, am Dienstag Abends 11 Uhr von seinem langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst hat. Die Beerdigung findet Samstag den 19. Februar Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Mauergasse 13, aus statt. Um stilles Beileid bitten

Die tieftrauernde Gattin:

Rosine Würzfeld, geb. Schreit,
und Kinder.

Wiesbaden, den 16. Februar 1881.

3982

Betten und Kanape's billig zu verkaufen bei

3149

A. Leicher, Tapezierer, Adelheidsstraße 42.

Verloren, gefunden etc.

Boa verloren am Sonntag Abend von Dogheimerstraße 18 bis zur Rheinstraße 27. Abzugeben gegen Belohnung bei Restaurateur Bachmann, Artillerie-Kaserne. 3941

Ein **Taschentuch**, mit dem Namen Gertrud (roth) gezeichnet, ist verloren worden. Abzugeben Taunusstraße 27, 1 Treppe hoch. 3938

Verloren am 15. Februar Abends von der Querstraße durch die Taunusstraße nach der Elisabethenstraße ein 16 Mark 5 Pfg. enthaltendes **rothes Papier**. Gegen Belohnung abzugeben Elisabethenstraße 13, zwei Stiegen hoch. 3964

Verloren am Samstag Nachmittag ein **Regenschirm**. Man bittet um Abgabe beim Portier im „Rhein-Hotel“. 3973

Verloren wurde ein **schwarzer Ring-Ohrring** mit kleinem **Diamanten**. Man bittet um Abgabe gegen Belohnung bei der Expedition d. Bl. 3981

Unterricht.

Ein Primaner der Realschule II. Ordn. ertheilt **Nachhülfestunden**. Näheres Expedition. 3940

Eine geprüfte **Lehrerin** sucht zu einem 6jährigen Mädchen, das mit 7 Jahren in die höhere Mädchenschule eintreten soll, noch einige gleichalterige Mädchen, um diese gemeinsam ein Jahr lang in ihrem Hause zu unterrichten. Näh. Exped. 3950

Immobilien, Capitalien etc.**Häuser und Güter.**

Jos. Imand, Weilsstraße 2. 125

Ein massives **Landhaus**, Viebricherstraße, für 35,000 Mark unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei **C. Langsdorf, Dranienstraße 16.** 3561

Ein **Landhäuschen**, Schiersteinerweg, 14,000 Mark, zu verkaufen. Näh. bei **C. Langsdorf, Dranienstraße 16.** 3561

Ein **großes Capital** auf mehrere erste Hypotheken zu 4½ % auf Zins auszuliehen.

J. Imand, Weilsstraße 2. 125

Bitte!

Ein verheiratheter **Geschäftsmann**, welcher unverschuldet in große Noth gerathen ist, **bittet** edelbedenkende Damen oder Herren um ein Darlehen von **600 Mark** gegen Sicherheit. Gefl. Offerten unter R. R. 708 an die Expedition d. Bl. erbeten. 3972

6000 Mark auf gute Hypoth. gleich auszul. R. Exp. 3966
(Fortsetzung in der Beilage.)

Unserem waderen Fritz Schuchard

zu seinem heutigen Geburtstage unsere aufrichtigsten Glückwünsche. Fritz! was esse mer dann?

3991

W. K. und W. H.

Ein dreimal donnerndes Hoch soll erschallen nach **Tagstadt** dem Gastwirth **Philipp Göbel** zu seinem 56. Geburtstagsfeste.
Die treuen Stammgäste. 3936

Dienst und Arbeit.

Personen, die sich anbieten:

Ein Mädchen sucht auf einige Wochen Aushilfsstelle; auch sucht eine Wüglerin noch einige Tage in der Woche Beschäftigung. Näheres Adlerstraße 17, Dachlogis. 3959

Eine Wüglerin sucht Beschäftigung. Näh. Hirschgraben 10 im Dachlogis. 3937

Ein Mädchen f. Monatsstelle. N. Jahnstraße 3, S., 2 St. 3967

Ein gebildetes, junges Mädchen (Lehrerstochter), welches im Hauswesen, in Handarbeiten und im Kochen gut bewandert ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldigst Stellung durch **Ritter's Placirungs-Bureau, Webergasse 15.** 3999

Ein gebildetes Fräulein (Apothekers-Tochter), welche französisch spricht, im Nähen und allen Handarbeiten gründlich erfahren ist, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, als Bonne oder Kammerjungfer. Näh. Häfnergasse 5, 2. St. 4005

Eine gebildete Dame (Majorstochter, Waise) sucht für jetzt oder später Stellung zur selbstständigen Führung eines Haushaltes, als Gesellschafterin, oder zur Pflege eines älteren, gebildeten Herrn oder einer Dame; dieselbe würde auch gerne die Erziehung mutterloser Kinder übernehmen. Hohes Salair wird nicht beansprucht, nur gute und angenehme Stellung. Näh. durch **Fr. Birek**, große Burgstraße 10. 4003

Ein sehr braves Kindermädchen, hier fremd, mit 4jährigem Zeugnis, sowie ein kräftiges Mädchen, als solches allein, wünschen Stellen für gleich. Näh. kleine Schwalbacherstraße 9, 1 Tr. h. l. 3979

Koch-Volontairin aus besserer Familie, welche in der Küche schon erfahren ist, sucht in einem Hotel Stelle und beansprucht kein Salair. Näh. durch **Ritter**, Weberg. 15. 3999

Gesucht wird für ein israelitisches Mädchen (Waise) aus guter Familie eine Stelle zur Stütze der Hausfrau oder bei einer kleinen, guten Familie. Dasselbe kann gutbürgerlich kochen, sowie auch die übrigen häuslichen und Handarbeiten verrichten. Näh. unter J. S. 10375 durch die Annon.-Exped. von **D. Frenz** in Mainz. 94

Ein sauberes Mädchen vom Lande sucht Stelle als Kindermädchen durch **Fr. Birek**, große Burgstraße 10. 4004

Ein anständiges Mädchen, welches die bessere Küche und sonstige Hausarbeiten gründlich versteht, sucht Stelle als Köchin. Näheres Rheinstraße 60, Parterre. 3944

Ein Mädchen, welches gutbürgerlich kochen kann und alle Hausarbeit gründlich versteht, sucht bei einer anständigen Herrschaft Stelle. Näheres Rheinstraße 31, Parterre. 3952

Ein gewandtes Mädchen mit guten Zeugnissen, das Kleider machen und bügeln kann, sucht Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein d. Frau **Herrmann**, Marktstraße 29. 4008

Ein anständiges Mädchen für Küchen- und Hausarbeit sucht zum 1. März Stelle; auch würde dasselbe eine Stelle als Hausmädchen annehmen. Näh. Adolphsallee 21, 2 St. 3980

Ein anständiges Mädchen, das alle Hausarbeiten versteht und nähen kann, sucht Stelle, am liebsten bei einer kleinen Familie. Näh. Ellenbogengasse 5. 3985

Ein Mädchen, das gutbürgerlich kochen kann, sucht Stelle. Näheres Grabenstraße 6 im Kleidergeschäft. 3987

Ein starkes Mädchen f. sofort Stelle. N. Saalstraße 6, 5th. 3988

Ein Mädchen, welches kochen kann und alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle als Mädchen allein in einem kleinen Haushalt auf 1. März hier oder auswärts. Näh. Walramstr. 37. 3968

Ein gew. Zimmermädchen f. Stelle. N. Häfnergasse 5, II. 4005
Ein gewandter **Diener** (Offiziersburche), der auch Gartenarbeit versteht, sucht Stelle. Näh. Häfnergasse 5, 2 St. 3953
Ein tüchtiger, sauberer Hausburche sucht Stelle durch **Fr. Birek**, große Burgstraße 10. 4002
Hotel-Hausburchen f. Stellen d. **Ritter**, Webergasse 15. 3999

Personen, die gesucht werden:

Mädchen können das Kleidermachen erlernen
Helenenstraße 13, 2 Treppen. 3949

Ein reinliches, zu aller Arbeit williges Mädchen wird gesucht Spiegelgasse 6. 3947

Ein braves Mädchen, welches mit Kindern umzugehen weiß, gesucht Kirchgasse 18, Vorderhaus, 1. Etage. 3946

Ein Dienstmädchen gesucht

gegen guten Lohn, welches kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann. Nur solche, welche gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden Karlstraße 15, 2 Stiegen hoch. 3957

Ein braves Mädchen sogleich gesucht. Näh. Exped. 3963

In eine Schweine-Metzgerei wird ein geübtes, starkes Mädchen gesucht. Näheres Marktstraße 11. 3978

Gesucht eine Restaurationsköchin, mehrere Herrschaftsköchinnen und mehrere Mädchen als solche allein durch das **Bureau Germania, Häfnergasse 5, 2. Stock.** 4005

Gesucht Bonnen, feinschöne Köchinnen, 1 Mädchen für allein nach Mainz d. **Fr. Birek**, gr. Burgstraße 10. 4001

Brave Mädchen finden Stelle durch mein Bureau. **Wintermeyer, Häfnergasse 15.** 4000

Gesucht ein gebildetes Mädchen zu einer Dame, 4-5 Mädchen für allein, 2 feine Haus- und Kindermädchen d. Frau **Herrmann**, Marktstraße 29. 4007

Hotelpersonal für die Saison gesucht durch das **Bureau Germania, Häfnergasse 5, 2. Stock.** 4005

Mädchen für Küchen- und Hausarbeit gesucht Langgasse 20 (Schirmladen). 3983

On cherche une Bonne française

pour Mayence. S'adresser Adelheidstr. 1 au premier. 3971

Gesucht 1 Herrschaftsköchin, 1 Kinderfrau, 1 Kindermädchen, welches schon bei Kindern war, 1 einfaches Weißzeugmädchen, welches gut bügeln und mangeln kann, letztere für die Sommersaison, einige einfache Hotel-Zimmermädchen, eine jüngere Küchen-Haushälterin, welche auch kochen kann, ein Hausmädchen auf ein Schloss, sowie eine Beköchin durch **Ritter's Pl.-Bureau, Webergasse 15.** 3999

Gesucht.

Ein Junge für die Gypsgießerei gesucht gegen Bezahlung. **A. Hubert**, Bildhauer, Wellritzstraße 42. 3984

Lehrling gesucht!

Ein mit guten Schulzeugnissen versehener, junger Mann kann die Photographie resp. Retouche in meinem Geschäft gründlich erlernen.

Fritz Bornträger,

Maler und Hof-Photograph.

Ein empfohlener, zuverlässiger Hausburche gesucht Langgasse 31. 3998

(Fortsetzung in der Beilage.)

Wohnungs-Anzeigen.

Angebote:

Dohheimerstraße 18, Bel-Etage, möbl. Zimmer z. vm. 3939

Nicolassstraße 8 ist zum 1. März eine möblierte, heizbare

Manfarge an eine ruhige Dame sogleich zu vermieten. 2505

Möblierte Bel-Etage mit Balkon, Küche und Rubehör auf den

1. April zu vermieten. Näheres im „**Kaiserbad**“. 3977

Ein Arbeiter erhält Kost und Logis Markt 7. 4006

(Fortsetzung in der Beilage.)

1881. Fortsetzung des Inventur-Ausverkaufs. 1881.

Von **Montag den 14. Februar l. J.** kommen zum **Ausverkauf:**

80 Ctm. breite, waschächte	Elsasser Satins 1^a Qual.	von 70 Pf. per Meter an,
70 " " "	Crêpes	60 " " " "
70 " " "	Fantaisie à jour	90 " " " "
80 " " "	Foulard-Leinen	60 " " " "

sowie die während des Ausverkaufs gebliebenen



Rester

in Damenkleider-Stoffen aller Art

von **30 Pf.** per Meter an.

Zu dieser besonders vortheilhaften Gelegenheit ladet ergebenst ein

Christian Begeré.

3715

Große Burgstraße
No. 2,

Inventur-Ausverkauf

große Burgstraße
No. 2,

von

zurückgesetzter fertiger Wäsche etc. etc.

Nach beendigter Inventur habe ich eine große Parthie fertiger Wäsche zu außergewöhnlich billigen Preisen ausgesetzt. — Dabei sind:

Pariser hochfeine einzelne Damenhemden, Beinkleider, Röcke, Frisirmäntel, Nachtkleider etc.,

die ich bei feinen Ausstattungen als Modelle benutzte und jetzt **billigst** abgebe. Ferner:

Dutzende leinene Mädchen-Hemden in allen Größen . . . zur Hälfte der Preise.

verschiedene Knaben-Hemden und sonstige Kinderwäsche etc. . . " " " "

eine Parthie **gestickter leinener Kopfstücken** . . . " " " "

gestickter Handstickereien . . . " " " "

Die Waare ist von den besten Stoffen und solid gearbeitet und ladet zu dieser günstigen Gelegenheit ergebenst ein

H. Stein, 2 große Burgstraße 2.

3673



Inventur-Ausverkauf

zurückgesetzter Möbel- und Gardinenstoffe.

Nach vollendeter Inventur habe ich eine große Parthie **Möbel- und Gardinenstoffe**, um damit zu räumen, zu **außerordentlich billigen Preisen** zum Ausverkauf gestellt. — Der Ausverkauf erstreckt sich auf:

Cattune, Cretonnes, Sérges etc. . . . von Mf. —40 per Meter an.

Gestreifte Ripse, Fantaisiestoffe etc. . . . " " 2.— " " "

Bordüren . . . " " —30 " " "

Façonirte Plüsch . . . " " 5.— " " "

Weisse Gardinen . . . " " 6.— " Fenster "

Zu dieser außerordentlich günstigen Gelegenheit ladet ergebenst ein

Adolph Dams, Königl. Hoflieferant,

Wiesbaden, 5 große Burgstraße 5.

3588

Billig zu verkaufen: 1 Blumentisch in Schwarz und Gold für 5 Mf., 2 desgleichen sehr fein in Schwarz und Gold à 6 Mf., 1 desgleichen mit zwei Aufsätzen in Schwarz und Gold, sehr elegant, für 8 Mf. 50 Pfg. bei **Fr. Süssmilch, Korbmacher, Goldgasse 10, Thoreingang.**

3995

In der Vorstandssitzung der **altisraelitischen Cultus-gemeinde** dahier am 13. Februar c. wurde der Beschluß gefaßt, das Schulgeld für die Religionschule pro Jahr von einem Kind 12 Mf., von zwei 18 Mf. und von drei 21 Mf. zu erheben, und wird mit dem 1. April c. der Anfang gemacht.

3945

Schwarze Grenadines.

Wir haben eine Parthie **schwarze Grenadines** (im reellen Werthe von über Mk. 2.—) zurückgesetzt und verkaufen dieselben, um damit zu räumen, zu **Mk. 1.20**, ferner eine Parthie hochfeine, damassirte, schwarze **Seiden-Grenadines** zu **Mk. 2.—** per Meter.

Grenadine-Reste zur Hälfte des Werthes.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39.

72



Grosse carnevalistische Damen-Sitzung

im „Saalbau Schirmer“
zum Besten armer Familien

Freitag den 18. Februar

unter freundlicher Mitwirkung der Herren **Adolph Peschiér, Franz Bethge, Carl Brüning,** des **Zapf'schen Männer-Quartetts**, der Herren **Almer und Strecker**, sämtlich Mitglieder der hiesigen königlichen Hofbühne, sowie eines Theils der **Münch'schen Capelle** (80. Regmt.) und anderer bewährter Kräfte.

Einzug des närrischen Comité's: 8 Uhr 11 Min.

Karten incl. Kappe und Bieder für Herren à 1 Mark, für Damen 50 Pfg. sind zu haben bei den Herren: **Michael Baer, Marktplatz, Carl Hagler, Langgasse, Frieur Lorenz, Schwalbacherstraße 17, Gastwirth Stahl (Saalbau Schirmer),** in der Exped. der „Wiesbadener Montags-Zeitung“ und Abends an der Kasse. **Das Comité. 3976**

Aachen-Teppiger Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Aachen

versichert zu festen und billigen Prämien Schäden, die durch Brand, Blitzschlag oder Explosion entstehen; versichert Spiegel und Spiegelrahmen; Transportversicherung.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen bereitwilligst jede nähere Auskunft

W. Halberstadt, Hauptagent, Hellmundstraße 21 a.

D. Geiss, Hochstraße 1.

NB. Agenten für Wiesbaden und Umgegend werden durch obige Hauptagentur noch angestellt. **3948**

Möbel-Plüsch

in den gangbarsten Farben empfiehlt zu billigen Preisen

Bernh. Jonas,

Langgasse 25.

3951



Frankfurter Pferdelaose à 3 M.

in **Ed. Rodrian's Hofbuch, Langg. 27. 316**

Erste Qualität Rindfleisch 40 Pf.

fortwährend zu haben bei **M. Marx, Langgasse 17. 3398**

Rindfleisch per Pfund 44 Pfg. wird heute von 8 Uhr an Röderallee 16 abgehauen. 3997

Verein der Künstler und Kunstfreunde.

Freitag den 18. Februar:

Dritte Hauptversammlung

im

Saale des Hotel Victoria.

PROGRAMM.

1. **Serenade** (op. 16) für kleines Orchester von J. Brahms.
2. **Arie** aus „Frithjof“ von M. Bruch.
Fräulein **Elisabeth Schultze**, Concertsängerin aus Berlin.
3. **Sonate** (G-moll, op. 22) von Rob. Schumann.
Herr **C. Filiten**, Prof. am Conservatorium zu Frankfurt
4. **Cello-Solo:** a) „Air“ von Seb. Bach; b) „Mazurka“ von Popper.
Herr **Aug. Bötsch.**
5. **Lieder:** a) „Schöne Wiege meiner Leiden“ von Rob. Schumann; b) „Romanze“ aus Tieck's Magelone, comp. von Brahms.
Fräulein **E. Schultze.**
6. **Septett** (D-moll, op. 74) von J. N. Hummel, für Pianoforte, Flöte, Oboe, Horn, Viola, Cello und Bass.
Herr **Filiten** und die Herren **Schachtzabel, Butts, Bühlmann, Knotte, Hertel, Eckl, Königl.** Kammermusiker.

Anfang präcis 7 Uhr.

Saal-Eröffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Der Eingang ist **nur** von der Wilhelmstrasse aus.

Mitglieds- und Beikarten sind am Eingange vorzuzeigen. Wegen Einführung Fremder (§. 10 der Statuten) wende man sich an Herrn Buchhändler Hensel. **104**

Wiesbadener Turn-Gesellschaft.

Um vielfach an uns gelangenden Wünschen Rechnung zu tragen, veranstalten wir **nächsten Mittwoch den 23. Februar Abends 8 Uhr** im „Saalbau Schirmer“ eine **carnevalistische Damensitzung**. Wir laden unsere sämtlichen Mitglieder und Gäste hierzu ergebenst ein. **Der Vorstand. 282**



Anzeige.

Der Unterzeichnete hat mit seiner Butter-, Eier- und Gemüsehandlung den Verkauf von Flaschenbier verbunden und empfiehlt ein ausgezeichnetes **Wiener, Erlanger und Export-Bier** in ganzen und halben Flaschen.

3989

Achtungsvoll **Fr. Kordina, Querstraße 2.**



Neue Fischhalle

Ecke der Gold- & Metzgergasse.

Heute treffen ein: Lebende frische Schellfische, Cablian, ausgezeichnete Qualität, Fluß-Zander (Sutak), Schollen per Pfd. 30 Pfg., Winteralm im Ausschnitt per Pfd. 3 Mt. 50 Pfg., Flußfische etc.

F. C. Hench, Hoflieferant. 134

Feinster

„Schwanenpuder“

anerkannt vorzüglichster Tages- und Abendpuder.

Meinige Niederlage für Wiesbaden bei

H. J. Viehoever,

Marktstraße 23.

Anerkennungsschreiben und empfehlende Atteste von

Frau Marie Kessler-Kahle, tgl. Hofchauspielerin,

Frl. M. Brandt, tgl. Kammerfängerin,

Frl. Lilli Lehmann, tgl. Kammerfängerin,

in Berlin,

Frl. Hedwig Rolandt, tgl. Hofopernfängerin hier, und anderen hervorragenden Bühnen-Autoritäten sind in meinem Geschäftslocale einzusehen. 3799

Eine ausgezeichnete, selbstfabrizierte

Fett-Spiegelglanz-Wichse

empfehlen

Schuhmacher Guckelsberger,

15 Metzgergasse 15.

Wiederverkäufern hoher Rabatt.

3956

Die Mosbach-Viebricher

Dünger-Ausfuhr-Gesellschaft

entleert vom 14. Februar d. J. an unter folgenden bedeutend herabgesetzten Preisen:

In der Stadt mit Viebricher-, Schiersteiner- und Dohheimer-Chaussée: Die Grube, 1 Faß haltend, 1 Mt. 90 Pf., 2 Faß à 1 Mt. 70 Pf., 3 Faß à 1 Mt. 50 Pf., 4 Faß à 1 Mt. 30 Pf., 5 Faß à 1 Mt. 20 Pf., 6 Faß à 1 Mt. 10 Pf., 7 Faß à 1 Mt., 8 Faß à 95 Pf., 9 und 10 Faß à 90 Pf., 11 und 12 Faß à 85 Pf., 13, 14 und 15 Faß à 80 Pf., 16, 17, 18 und 19 Faß à 75 Pf., 20 und mehr Faß à 70 Pf.

In den übrigen Landhäusern per Faß 50 Pf. mehr, in den Häusern mit Closeteinrichtungen 3 Mt.

Bestellungen beliebe man bei Herrn J. H. Daum, Helenenstraße 18, zu machen. 157

Ein schöner Domino zu verleihen Zahnstraße 10. 3996

In Sonnenberg No. 35 ist eine hochträgliche Kuh zu verkaufen.

Tages-Kalender.

Heute Donnerstag den 17. Februar.

Zeichnen- und Malkunst für Mädchen. Vormittags von 10–12 Uhr:

Unterricht Oranienstraße 5, Barterre.

Gurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert.

Cäcilien-Verein. Abends 7½ Uhr: Probe für Sopran und Alt.

Gewerbliche Abendsschule. Abends von 8–10 Uhr: Unterricht in der neueren Elementarschule auf dem Michaelsberg.

Wochen-Zeichenschule. Abends von 8–10 Uhr: Unterricht Oranienstraße 5, eine Etage hoch.

Kriegerverein „Germania“. Abends von 8–9 Uhr: Bücher-Ausgabe; 9 Uhr: Probe.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 17. Februar, 36. Vorstellung, 90. Vorstellung im Abonnement.

Kaiser Wilhelm-Gefürst von G. von Lade.

Neu einstudiert:

Das Testament des großen Kurfürsten.

Schauspiel in 5 Akten von G. zu Putlik.

Anfang 6½, Ende nach 9 Uhr.

Ueberrnorgen Samstag (neu einstud.): Così fan tutte.

* Aus dem Kunstleben unserer Stadt.

Wiesbaden, 16. Februar.

Das V. Theater-Symphonie-Concert brachte als Hauptwerk die große C-dur-Symphonie von Schubert, welche sehr lange hier nicht mehr aufgeführt wurde. Trotzdem erscheint sie nicht als neu, denn wer einmal diese von echt romantischem Geiste durchwehte Composition gehört und im zweiten Zuge dem im Orchester herumischleichen himmlischen Gaste gelauscht, der vergißt sie nimmermehr, wenn auch ihre Sage nicht von solch charakteristischer Präge und so seltenem Baue sind, wie etwa das unvergeßliche Allegretto in der Beethoven'schen A-dur-Symphonie oder das Thema im D-moll-Quartett („Der Tod und das Mädchen“). Als Overture war Mendelssohn's „Meeresstille und glückliche Fahrt“ gewählt. Die Instrumental-Soli waren durch Herrn Concertmeister Heermann von Frankfurt a. M. vertreten, welcher das Brahms'sche Violin-Concert und ein Rondo capriccioso von Saint-Saëns vortrug. Wir müssen nicht erst das Lob des geschätzten Künstlers singen — er ist uns genugsam bekannt in seiner glänzenden Technik, die namentlich in den feinen Arabesken, im Triller etc. hervorsteht, wie in der Feinheit seines Vortrags, dem bei dem nicht gerade großen Tone mehr das expressive als das gewaltig imponierende Element entspricht. Das Brahms'sche Concert beansprucht alles, was die Violine nur zu leisten vermag und ist dabei sehr lang und mäßig; der echten Herz- und sinnbetreffenden Dichtpunkte gibt es nur wenige in der sonst musikalisch interessanten Tonbildung, in welcher viel Abicht und Berechnung vorherrscht. Das Rondo ist leichteren Genres und hat, was wir an ihm loben müssen, mehr Durchsichtigkeit, als sonst die Saint-Saëns'schen Compositionen an sich tragen. Den gelungenen Teil vertrat Herr Beschie mit dem stylvollen Vortrag einer Gluck'schen Arie („Sphigie auf Tauris“). Was das Arrangement des Programmes anbetrifft, so müssen wir Herrn Capellmeister Reih für die zweckentsprechende Taktik volle Anerkennung zollen. So ist das Maß und Verhältnis ein vollkommen richtiges.

Aus den Opern-Vorführungen der letzteren Zeit verdient die der „Zauberflöte“ ein fast unbedingtes Lob, da sie einen Eindruck machte, wie kaum eine frühere. Herr Capellmeister Reih liebt es, die Tempi durchweg feurig zu nehmen. Wir möchten nicht sagen, daß dies immer der Tradition entspricht, allein hier gab es der Oper, die sich in ihrer Anlage, ganz entgegengelehrt dem „Don Juan“, in einer gewissen Gebühlichkeit dahin zieht, ein ungemein erfrischendes Colorit, und wollte man selbst insofern damit rechten, daß Mozart's Temporisierung nicht stets auf's Haar getroffen sei, so muß man die ruhig beschauliche Grundstimmung der Mozart'schen Zeit gegenüber der rascheren Pulsirung der Gegenwart als mitreißenden Factor in's Spiel bringen, allerdings da, wo es angeht; der „Don Juan“ vertritt es z. B. nicht, er hat des Feuers genug. Die Rollen waren sämtlich gut und vorzüglich besetzt. Fräulein Rolandt gab die „Königin der Nacht“ in glänzender technischer Vollendung, und es hätte wahrlich solch plumper Ovation nicht bedurft, wie sie mitten in der Nummer, und höchst ungeeignet, inszeniert wurde, um das Publikum zu Bewußtseinsänderungen zu reizen. Wenn man doch bedächte, daß solche Dinge in den Augen aller vernünftigen Denker mehr schaden als nützen! Wir erachten bergleichen der Kunst wie der Perlen unwürdig. Fräulein Muzell sang die „Pamina“ sehr beifallswürdig; die geschätzte Sängerin scheint in erneuter Stimmirritation aufblühen zu wollen; ihre musikalische Capacität war nie verdunkelt. C. Formes konnte einst „Ich bin Marcel“ singen, als ob es ihm auf den Leib geschrieben worden wäre, und so dürfte Herr Stehr sagen: „Ich bin Sarastro“. Herr Philippi ist ein vortrefflicher „Papageno“, den seine „Papagena“ (Fräulein Orman) anerkennenswerth unterstützte. Herr Beschie sang den „Tamino“ recht schön, obgleich er, wie es in letzterer Zeit — wohl im Hinblick auf Wien! — öfter der Fall war, mit seiner Stimme ökonomisch Haus hielt. Ueber das Spiel müssen wir hinaus sehen; ebenso über die „berechtigten Eigentümlichkeit“ des Sängers — das permanente Husten und Räuspern. Das Damen-Terzett war recht gut; der Chor musterhaft.

Das Schauspiel-Repertoire hat sich bisher wacker gehalten; es ist ein Anflug von Classicität über dasselbe ergangen, und wir denken, die Casse hat sich dabei nicht schlimmer befunden, als mit den Provokationen-Bovisten. Frau Brandmann hat in „Faust“, „Kabale und Liebe“ und in „Uriel Alota“ gastirt; sie hat sich als begabte Anfängerin im ernsten und tragischen Fach manifestirt; für die „Louise“ („Kabale und Liebe“) überschritt sie zu schnell die Grenze der unbefangenen Naivität und ging alsbald in die bewußte Reflexion, allein nach dem Muster der noch frisch in ihr nachwirkenden Schule, über. Man hat von ihrem Engagement Abstand genommen, und wir denken, mit Recht. Herr Reubke verdient als „Ferdinand“ mit besonderer Anerkennung genannt zu werden; vielleicht hätte er nur mit der Stimme etwas maßvoller sein dürfen.

Schließlich möchten wir noch darauf hinweisen, daß es ganz angemessen sein würde, wenn man der Oper eine eigene, selbstständige Regie zuwies. Es kommen hier, wo es sich mehr wie im Schauspiel um effectvolle Scenerie, präcise Verwandlungen, perspectivische Berechnungen etc. handelt, gar häufig recht unangenehme Störungen vor; so noch häufig in der „Zauberflöte“, wo bald diese, bald jene Verdrückung (speciell der Seiten-Coulissen) nicht passen wollte und des Corrigirens und Neueinziehens, bis endlich der Status hergestellt war, auf offener Scene mehr als genug geschah.

Locales und Provinzielles.

v (Schöffengericht. Sitzung vom 15. Febr.) Von der Beschuldigung eines Vergehens gegen die Sittlichkeit wurde ein hiesiger Diätar freigesprochen. — Ein folgender Fall mußte wegen ungehörigen Ausbleibens eines Zeugen (der mit 10 Mark Ordnungsstrafe belegt wurde) ausfallen. — Zur Gewinnung von Champignons hat ein hiesiger Rauchswarenhandlender den Exercierplatz gepachtet. Am 25. September v. J. nun bemerkte er wiederholt eine Frau, die beschäftigt war, sich einen Theil der dortigen Erbsenz anzueignen. Dadurch, daß die Person noch obenrein mit frechen Schimpfreden seine Interpellation erwiderte, gerieth der Eigenthümer der Champignons so in Wuth, daß er die Diebin mit einem Fingerring vor den Kopf schlug. Wegen dieser Körperverletzung hat der Angeklagte 3 Wochen Gefängniß zu verbüßen. — Gestern noch auf stolzen Rossen, heute in die Brust geschossen! mag ein hiesiger Wäldermeister singen, welcher, erst in voriger Woche als Schöffe zum Schöffengerichte berufen, heute von demselben wegen Verleumdung eines städtischen Beamten mit 50 Mark Geldstrafe heimgeführt wird. — Einen hiesigen Obsthändler, der sich des gewaltthätigen Widerstandes gegen einen Gerichtsvollzieher schuldig gemacht hat, trifft eine einmündelnde Gefängnißstrafe, einen Gärtnergehilfen, der eine Gartenschere gestohlen, eine solche von 3 Tagen. — 20 Mark Geldstrafe hat ein hier wohnhafter Wirth für eine Hinterziehung von Steuerbesteuern zu erleiden. — Eine Verhandlung betreffs dergleichen Defraudation gegen einen Flaschenbierhändler von hier wird verlagert, weil eine behördliche Aeußerung über den Betrag der hinterzogenen Steuer nicht vorliegt. — Im Januar d. J. entwendete eine Dienstmagd aus Bleichenbach (Oberhessen) ihrer Herrschaft diverse Kleidungsstücke, was ihr 3 Tage Gefängniß einbringt. — Ein Schlosser aus Idstein fand im Gefängniß selbst Gelegenheit, eine dort betirnte Hufe zu befreien. Es wird gegen ihn auf eine Woche Gefängniß erkannt.

* (Militärische Personal-Nachrichten.) Scharlow, von Diringshofen, Port.-Fähnrich vom Hess. Inf.-Reg. No. 80, Kaufmann, Port.-Fähnrich vom 1. Hess. Inf.-Reg. No. 13, zu Sec.-Lieut. befördert; Chelius, Sec.-Lieut. vom 2. Nass. Inf.-Reg. No. 88, von seinem Commando bei der Unteroffizierschule in Jülich, v. Gersdorff, Sec.-Lieut. vom Königs-Gren.-Reg. (2. Westpreuß.) No. 7, von seinem Commando bei der Unteroff.-Vorschule in Weisburg, mit ult. März d. J. entbunden; v. Scheven, Sec.-Lieut. vom Kaiser Franz-Garde-Gren.-Reg. No. 2, als Comp.-Offizier zur Unteroff.-Vorschule in Weisburg vom 1. April d. J. ab commandirt; Krausse II., Sec.-Lieut. von der 3. Ing.-Jug. vom 1. März c. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung bei dem Nass. Feld-Art.-Reg. No. 27 commandirt; Vollbrecht, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Weisbaden) 1. Nass. Landw.-Reg. No. 87, Fischer, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Gienach) 5. Thüring. Landw.-Reg. No. 94, zu Sec.-Lieut. der Reserve des 2. Nass. Inf.-Reg. No. 88; v. Bandelin, Hauptmann und Comp.-Chef vom 1. Hess. Inf.-Reg. No. 81, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Uniform des 2. Nass. Inf.-Reg. No. 88, der Abchied bewilligt; Behn, Sec.-Lieut. vom 1. Nass. Inf.-Reg. No. 87, ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizieren der Landwehr-Infanterie übergetreten.

* (Der Kaiserball), welcher am Samstag in den Räumen des „Nörmersaales“ abgehalten wurde, war recht zahlreich besucht und gestaltete sich zu einem quasi Familien-Feste der Berufsangehörigen. Harmonisch und in heiterster Stimmung verstrichen die Stunden bis zum hellen Morgen, wo die letzten Theilnehmer die traulichen Räume des Günther'schen Saalbauers verließen. Der von dem Kaiser-Comité ausgesuchte Wein machte dessen Probtirungen alle Ehre; auch die Küche und aufmerksame Bedienung des Herrn Günther verdienen durchaus lobende Erwähnung. Während des Balles waren im Saale zwei Zweihetoliter-Fäß ohne Reis, Gefellensstücke der beiden jungen Kaiser Lorenz Post und Georg Bohwinkel, zur Schau gestellt, die ein ehrenvolles Zeugniß sowohl für die Verfertiger als für deren Lehrmeister, Herrn Philipp Post hier, sind, was alleseitig anerkannt wurde.

* (Carnevalistisches.) Neben dem bereits bestehenden „Lügen-Club“ hat sich nun noch ein „General-Lügen-Club“ dahier gebildet. Am vergangenen Montag hielt derselbe seine erste Sitzung ab, zu der noch verschiedene Ehrengäste geladen waren, welche in Münchhausen, deren Pflege der Club allein gilt, ganz Emmentes leisteten.

* (Zum Festen der Armen) findet morgen Freitag Abend im „Saalbau Schirmer“ eine große carnevalistische Damenitzung statt, zu welcher Kräfte ersten Ranges ihre Mitwirkung zugesagt haben. Näheres geht aus der in vorliegender Nummer enthaltenen Annonce hervor und wir wünschen nur noch, daß das edle Streben, die in der jetzigen Jahreszeit oft sehr drückende Noth lindern zu helfen, den besten Erfolg erziele.

* (Der Turnverein) unternimmt nächsten Sonntag eine Turnfahrt über Chausseehaus, Georgenborn, Schlungenbad, Nauenthal, Friedrich, Eltville zurück nach Wiesbaden. Der Abmarsch erfolgt Morgens 8 Uhr von der Ecke der Emier- und Schwalbacherstraße aus.

* (Handels-Register.) Neu eingetragen wurde die Firma: H. & N. Schellenberg. Die Firmen: Gebr. Meyger, M. Strauß & Cie. und Georg Noth sind erloschen. Für die Firma: Fr. Phil. Overlad ist zum Procuristen bestellt Franz Philipp Overlad. Die Firma: Fr. Phil. Overlad ist mit allen Activen und Passiven in Folge Uebereinkunft an die Ehefrau des Franz Philipp Overlad, Katharine, geb. Overth, übergegangen, und wird von derselben unter der früheren Firma: Fr. Phil. Overlad fortbetrieben. Die Firma: S. Säß, vormals J. W. Mayer, ist in S. Säß geändert.

* (Hofpräbicat.) Dem Kaufmann Herrn August Engel ist das Präbicat eines Hoflieferanten Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit des Kronprinzen verliehen worden.

* (Wassersnoth in Holland.) In den Schaufenstern der Buchhandlung der Herren Feller & Seck sind 20 photographische Ansichten aus denjenigen holländischen Dörfern, welche unter der Wassersnoth am Aergsten gelitten haben, zur Ansicht ausgestellt. Sie geben ein ebenso wahres als schreckliches Bild von der Verwüstung, welche das unbändige Element dort angerichtet hat und beweisen, wie sehr die unglücklichen Bewohner der Hülfe bedürfen. Bei dieser Gelegenheit sei darauf hingewiesen, daß die obengenannte Buchhandlung, sowie die Herren Gög, Hauptmann in der Königl. Nederl. Ind. Armee, Stiftstraße 25, Jagers-Beedens, Königl. Niederländischer Lieutenant zur See a. D., Wilhelmstraße 26, v. Goedingk, Königl. Preussischer Kammerjunfer, Blumenstraße 2, noch gerne Gaben für die Wasserbedürftigen in Holland in Empfang nehmen.

□ (Das landwirthschaftliche Casino für Wiesbaden und Umgegend) hält nächsten Sonntag den 20. Februar Nachmittags 3 Uhr in Mosbach im Gasthause „zum Löwen“ eine Versammlung. Auf der Tagesordnung steht: 1) Vortrag des Herrn Director Dr. Thomae über die Bodenverhältnisse des Maingaues; 2) Vortrag des Herrn Schneider über den Anbau der Zuckerrüben u.

* (Weiden-Cultur im Taunus.) In Gräbenwiesbach waren am 4. d. Mts. sämtliche Bürgermeister und Vorsteher, sowie Private der sieben Gemeinden des Kirchspiels versammelt, um über die vom „Taunus-Club“ angeregte Einführung der Weidenkultur und Flecht-Industrie zu verhandeln. Die Versammlung erklärte einstimmig die Einführung einer derartigen Industrie für dringend wünschenswerth, wenn sie sich auch nicht verhehlte, daß dieselbe mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben würde. Sämmtliche Vertreter erklärten sich bereit, auf Gemeindegrundstücken einen ersten Anpflanzungsversuch zu machen, und zwar wird die Gemeinde Gräbenwiesbach 50 Ar, Haffelsborn 10 Ar, Heizenberg 10 Ar, Hundsstadt 35 Ar, Naunstadt 10 Ar, Mönsdorf 10 Ar und Landbach 10 Ar, zusammen 135 Hectar bepflanzen. Die Gemeinden baten in einem Schreiben an den „Taunus-Club“ um Gratis-Lieferung der nöthigen bewurzelten Stecklingspflanzen, um baldmöglichst Einrichtung einer Flecht-schule in Gräbenwiesbach. Sie wollen den dortigen Gemeindeversammlungs-saal, der sehr geräumig sei, zum Lehrsaal überlassen, Heizung und Beleuchtung gemeinschaftlich bestreiten, dem Flechtmeister Zimmer und Bett zur Verfügung stellen, und schließlich durch Vorhülfe von Privaten einen Betriebsfond ausbringen, durch welchen das nöthige Material beschafft und möglich bald den Lehrlingen ein kleiner Tagelohn ausbezahlt werden könne. Die Versammelten erklärten, wenn ihre Wünsche anders nicht zu erfüllen wären, sich in Hoffnung auf die Opferwilligkeit einzelner Privaten noch zu weiteren Leistungen entschließen zu wollen. Das Kirchspiel Gräbenwiesbach hat wegen seiner nach allen Seiten gleich weiten Entfernung von allen öffentlichen Verkehrsmitteln auch nicht die geringste Industrie aufzuweisen. Bei den täglich gesteigerten Anforderungen und dagegen verminderten Einnahmen der Gemeinden und einzelner Landleute müßte gar manne bisher kümmerlich und ehrlich gestrikt Existenz zu Grunde gehen, wenn nicht ein neuer Erwerbszweig eingeführt würde.

Aus dem Reiche.

* Der deutsche Reichstag wurde am Dienstag den 15. Februar durch den Grafen Stolberg-Wernigerode mit folgender Thronrede eröffnet: „Geachtete Herren! Se. Majestät der Kaiser und König haben mir den Auftrag zu ertheilen geruht, die Sitzungen des Reichstags zu eröffnen. Der Reichshaushaltsetat, welcher Ihnen unverweilt vorgelegt werden soll, wird Sie in den Stand setzen, die Ergebnisse zu übersehen, welche die vor zwei Jahren begonnene Reform der Reichsabgaben seither gewährt hat und ferner zu gewähren verpflichtet. In den bisher erreichten wirtschaftlichen und finanziellen Resultaten erblicken die verbündeten Regierungen die Aufforderung, die Grundgedanken jener Reform zu weiterer Durchführung zu bringen und auf diesem Wege nicht nur die finanzielle Selbstständigkeit des Reiches anzustreben, sondern auch den Bundesstaaten weitere Mittel zu gewähren zur Umgestaltung ihrer Verfassungsverhältnisse, zur Minderung drückender Abgaben und zur Verbesserung der Lage der arbeitenden Classen. Welche Mittel die Einnahmen den einzelnen Staaten für diese Zwecke zu gewähren schon im Stande sind, wird sich erst übersehen lassen, wenn die Ueberschüsse des Reichs aus den neuen Böllen definitiv feststehen werden. Schon jetzt aber glauben die verbündeten Regierungen eine Vermehrung der für jene Zwecke zu verwendenden Einnahmen durch eine neue Ordnung der Stempelgesetze und der Verbrauchssteuer erstreben zu sollen. Schon bei der Eröffnung des Reichstags im Februar 1879 hat Se. Majestät der Kaiser im Hinblick auf das Gesetz vom 21. October 1878 der Zuversicht Ausdruck gegeben, daß der Reichstag seine Mitwirkung zur Heilung sozialer Schäden im Wege der Gesetzgebung auch ferner nicht versagen werde. Diese Heilung wird nicht ausschließlich im Wege der Repression sozialistischer Ausschreitungen, sondern gleichmäßig auf dem Wege der positiven Förderung des Wohles der Arbeiter zu suchen sein. In dieser Beziehung steht die Fürsorge für die Erwerbsunfähigen unter ihnen in erster Linie. Im Interesse dieser hat Se. Majestät der Kaiser dem Bundesrath zunächst einen Gesetzesentwurf über Versicherung der Arbeiter gegen die Folgen von Unfällen zugehen lassen, welcher einem in den Kreisen der Arbeiter wie der Unternehmer gleichmäßig empfundenen Bedürfnis zu entsprechen bezweckt. Se. Majestät der Kaiser hofft, daß derselbe im Prinzip die Zustimmung der

verbündeten Regierungen finden und dem Reichstag als eine Vervollständigung der Gesetzgebung zum Schutze gegen sozialdemokratische Bestrebungen willkommen sein werde. Die bisherigen Veranlassungen, welche die Arbeiter vor der Gefahr sichern sollten, durch den Verlust ihrer Arbeitsfähigkeit infolge von Unfällen oder des Alters in eine hilflose Lage zu geraten, haben sich als unzureichend erwiesen und diese Ungünstigkeit hat nicht wenig dazu beigetragen, Angehörige dieser Berufsclasse dahin zu führen, daß sie in der Mitwirkung zu sozialdemokratischen Bestrebungen den Weg zur Abhilfe suchten. In demselben Stadium befindet sich bisher ein Gesetzentwurf, der auf einem nahe verwandten Gebiete die Verhältnisse der Jünglinge zu regeln bestimmt ist, indem er die Mittel gewähren soll, die isolierten Kräfte der in gleichartigen Gewerkschaften beschäftigten Personen durch ihr Zusammenfassen in corporative Verbände zu stärken und dadurch ihre wirtschaftliche Leistungsfähigkeit sowohl wie ihre sittliche Tüchtigkeit zu heben. Schon in wiederholten Beschlüssen hat der Reichstag dem Wünsche Ausdruck gegeben, daß die Verlorung der Hinterbliebenen von Reichsbeamten gleichmäßig geregelt werde. Es wird Ihnen demgemäß ein Gesetzentwurf zu Gunsten der Wittwen und Waisen dieser Beamten zugehen. Im Gebiet der Strafrechtspflege hat die bedenkliche Zunahme von Verbrechen und Vergehen, welche im Zustande der Trunkenheit verübt worden und infolge dessen einer strafrechtlichen Ahndung sich entziehen, das Bedürfnis einer Ergänzung der bestehenden Strafgesetzgebung ergeben. Ein hierauf bezüglicher Gesetzentwurf wird Ihrer Beschlussnahme unterbreitet werden. Einige Abänderungen der Reichsverfassung, welche die Feststellung des Reichshaushaltsplans für einen Zeitraum von je zwei Jahren zu ermöglichen bezwecken, waren Ihnen bereits in der verfloffenen Session vorgeschlagen worden. Die verbündeten Regierungen befinden sich nach wie vor unter dem Eindruck der Schwierigkeiten, welche von der jährlichen Concurrenz der parlamentarischen Arbeiten im Reich und in den Einzelstaaten unzertrennlich sind, und legen deshalb den unerledigt gebliebenen Gesetzentwurf von Neuem vor. Mit den Regierungen von Griechenland und Brasilien sind Verhandlungen über den Abschluß von Consular-Conventionen eingeleitet. Ich darf hoffen, daß derselbe noch im Laufe dieser Session erfolgt und daß noch während der letzteren Ihre Zustimmung zu diesen Verträgen erlangt werden kann. Zu allen auswärtigen Staaten erfreut sich das deutsche Reich friedlicher und wohlwollender Beziehungen und insbesondere entspricht unser politisches Verhältnis zu den uns benachbarten großen Reichen der Freundschaft, welche Se. Majestät der Kaiser mit den Herrschern derselben persönlich verbindet. Unter den europäischen Mächten herrscht nicht nur in dem Willen, den Frieden zu erhalten, die volle Uebereinstimmung, sondern es besteht auch in Betreff der wesentlichen Ziele der zwischen ihnen schwebenden Unterhandlungen keine prinzipielle Meinungsverschiedenheit. Ich bin deshalb ermächtigt, dem Vertrauen Sr. Majestät des Kaisers Ausdruck zu geben, daß es der Einigkeit der Mächte gelingen werde, auch partielle Störungen des Friedens in Europa zu verhüten und jedenfalls so zu beschränken, daß sie weder Deutschland, noch dessen Nachbarn berühren.

(1. Sitzung vom 15. Febr.) Nach der im Weissen Saale des Königl. Schlosses erfolgten Eröffnung des Reichstages verammelten die Mitglieder desselben sich in ihrem Sitzungs-Saale. Um 3¼ Uhr eröffnet Präsident Graf Arnim-Boitzenburg auf Grund der Bestimmungen der Geschäftsordnung die Sitzung und beruft die Abgg. Bernhards, Graf Kleist, Möhring und Richter (Weissen) zu provisorischen Schriftführern. An Vorlagen sind bereits eingegangen: a) Uebersicht über die Betriebs-Ergebnisse der Eisenbahnen Deutschlands für das Jahr 1879, b) Uebersicht über den Stand der Bauausführung und der Beschaffung des Betriebsmaterials der Eisenbahnen Elsaß-Lothringens, c) Gesetzentwurf betreffend die Abänderung der Artikel 13, 14, 69 und 72 der Reichsverfassung (Einführung zweijähriger Staatsperiode), d) Gesetzentwurf betreffend die Begründung der Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, e) Gesetzentwurf betreffend die Zuständigkeit des Reichsgerichts in Streitfragen zwischen Senat und Bürgerchaft der freien Stadt Hamburg, f) Gesetzentwurf betreffend die Besteuerung der Dienstwohnungen, g) die allgemeine Rechnung über den Reichshaushalt des Jahres vom 1. Januar 1876 bis März 1877, h) Uebersicht der Reichseinnahmen und Ausgaben pro 1879/80, i) Rechnung der Kasse der Oberrechnungskammer pro 1877/78, k) Allgemeine Rechnung pro 1875, l) Gesetzentwurf betreffend die Aufnahme einer Anleihe für die Zwecke der Verwaltung der Reichspost und Telegraphie, der Marine und des Reichsheeres und m) der Etat für das Jahr 1881/82. Der darauf vollzogene Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 183 Mitgliedern, der Reichstag ist also noch nicht beschlußfähig. Der Präsident hebt infolge dessen die Sitzung auf und beraumt die nächste Sitzung auf Mittwoch Nachmittag 3 Uhr an. Tagesordnung: Präsidentenwahl. Schluß 4 Uhr.

* **Preussisches Abgeordnetenhaus.** (62. Sitzung vom 15. Febr.) Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung nach 11¼ Uhr. Am Ministertische: Zwei Regierungs-Commissare. In der Schlussabstimmung wird der Gesetzentwurf über die Zuständigkeit der Verwaltungsbehörden und Verwaltungsgerichte angenommen. — Der Antrag der Wahlprüfungs-Commission, die Wahl des Abg. Belle für den Wahlkreis Posen 1 — Stadt Posen — für gültig zu erklären, wird nach einigen Bemerkungen des Abg. Frhrn. v. Guene angenommen. — Ferner wird der Gesetzentwurf, betreffend die Wiederherstellung zerstörter Grundbücher des Amtsgerichts in Colberg, nach den Beschlüssen des Herrenhauses in dritter Beratung genehmigt. — Die Rechnungen der Kasse der Oberrechnungskammer für 1879/80, der Gesetzentwurf, betreffend die Deckung von Ausgaben der

Rechnungsjahre pro 1878/79 und 1879/80, die Uebersicht über die Verwaltung der fiskalischen Bergwerke, Hütten und Salinen im preussischen Staate während des Etatsjahres 1879/80 werden durch Kenntnisaufnahme erledigt. Desgleichen wird die Denkschrift, betreffend die Regulierung der Eyree und Gavel, der Mosel, des Regels nebst Deime und Alle und der Remel mit ihren Mündungsarmen Ruß, Altmath und Gilge, durch Kenntnisaufnahme für erledigt erklärt, entgegen einem Antrage des Abg. v. Sanden, der den Gegenstand von der Tagesordnung abgelegt haben wollte, weil kein Regierungs-Commissar anwesend sei. — Damit ist die Tagesordnung erschöpft. — Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr (Petitionsberichte, Antrag Belle, betreffend die Unterbringung verwahrloster Kinder, Antrag Bndt-horst, betreffend die Aufhebung des Sperrgesetzes). Schluß gegen 12 Uhr.

— (Reichsgerichts-Entscheidungen.) Nöthigt ein Gläubiger seinen Schuldner durch Gewalt oder Drohung zu der Ausstellung eines beweiskräftigen Schuldscheins über die an sich begründete, aber ohne genügende Beweismittel bestehende Forderung, so macht er sich dadurch, nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, II. Strafenatz, vom 3. December v. J., einer Erpressung schuldig. — Die Versicherungs-verträge, welche in Preußen mit nicht concessionirten ausländischen Versicherungsanstalten, denen in Preußen der Abschluß von Versicherungen ohne staatliche Concession untersagt ist, abgeschlossen werden, sind, nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts, I. Civilsenatz, vom 19. Januar d. J., nichtsbefähigend für den inländischen Versicherungsnehmer rechtsverbindlich. — Die öffentliche Beschimpfung der besonders in der evangelischen Kirche gebräuchlichen Hauscolleoten zu kirchlichen Zwecken ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II. Strafenatz, vom 30. November v. J., als die öffentliche Beschimpfung eines kirchlichen Gebrauchs aus §. 166 des Str.-G.-B. mit Gefängnis bis zu 3 Jahren zu bestrafen.

Bermischtes.

— (Der Norddeutsche Lloyd zu Bremen) hat die Passagiepreise für die directen, Mittwoch zu expedirenden Dampfer nach Baltimore und New-York von 120 auf 90 resp. 80 Mark ermäßigt.

* (Eisenbahnunglück.) Aus Bern, 14. Febr., wird gemeldet: Das eidgenössische Postdepartement hat heute die Nachricht von einem schrecklichen Eisenbahnunglück erhalten, das sich am Eingange des Mont-Cenis-Tunnels bei Robane infolge eines fast 400 Meter langen Schneesturzes ereignet hat. Nähere Angaben fehlen noch, nur vernimmt man, daß die ganze Strecke von Wagentrümmern, Holzsplittern u. s. w. bedeckt sei und daß viele Menschenleben zu beklagen seien. Es soll das größte Eisenbahnunglück sein, das jemals auf dem europäischen Festlande stattgefunden hat.

— (Die Angst, geküßt zu werden.) Es ging ein Mann eine Landstraße entlang, ein Mädchen eine andere. Die beiden Landstraßen vereinigten sich am Ende, und da der Mann und das Mädchen gleichzeitig an der Stelle ankamen, wo die zwei Wege zusammenfielen, gingen sie von da an gemeinschaftlich fürbaß. Der Mann trug einen großen eisernen Kessel auf dem Rücken; in der einen Hand hielt er ein lebendes Huhn an den Weinen, in der anderen einen Stod und ein Seil, an dem er eine Ziege führte. Als sie nun an eine tiefe dunkle Schlucht kamen, sprach das Mädchen zu dem Manne: „Ich fürchte mich, mit Euch durch diese Schlucht zu gehen; es ist so einsam darin und ihr könnt mich tössen und mit Gewalt küßen.“ — „Wenn ihr Euch davor fürchtet,“ erwiderte der Mann, „würdet Ihr überhaupt nicht mit mir gegangen sein. Wie sollte ich Euch tössen, und mit Gewalt küßen, da ich doch einen großen eisernen Kessel auf dem Rücken habe, ein lebendiges Huhn in der einen Hand, einen Stod in der anderen und dazu noch eine Ziege führe? Ebenso gut könnten mir Hände und Füße gebunden sein.“ — „Gewiß,“ nahm wieder das Mädchen das Wort, „wenn Ihr aber den Stod in den Boden steckt und die Ziege daran bindet und den Kessel umstürzt, daß der Boden nach oben steht, und das Huhn darunter steckt, dann könnt Ihr ja abscheulich sein und mich trotz meines Widerstrebens küßen.“ — „Dank Deiner Weisheit, o Mädchen!“ sagte der Mann erfreut zu sich selbst. „So etwas wäre mir nie in den Sinn gekommen!“ Und als sie in die Schlucht kamen, steckte er seinen Stod in den Boden und band die Ziege daran fest, reichte dem Mädchen das Huhn mit den Worten: „Halte es, so lange ich Gras schneide für die Ziege,“ und dann nahm er den Kessel von dem Rücken, sperrte das Huhn darunter ein und war so abscheulich, das Mädchen zu küßen. Sie hatte es gefürchtet.

Was lieben die Frauen am meisten?

In einem Männerzirkel warf man die Frage auf: Was liebt die Frau am höchsten in ihrem Lebenslauf? Der Eine sagt — das Pugen; der Andre meint — den Mann; Der Dritte glaubt — das Tanzen; der Vierte — die Kaffeekanne; Der Fünfte gar — das Spielen; der Sechste — das Raisonniren; Doch wollte keine Meinung zu einem Einklang führen. Ein alter Mann, der schweigend dies anhörte, Mit schlaudem Lächeln sich zu den Streitern lehnte: „Was Jeder hier behauptet,“ so sprach er, „meine Herr'n, Das liebt wohl jedes Weib und thut's von Herzen gern; Doch was ihr höher gilt, als selbst das Raisonniren, Es ist, der Frauen hatt' ich vier, es ist das Commandiren.“

Und Jeder sprach betroffen:

„Der hat's getroffen!“

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden. — Für die Herausgabe verantwortlich: Louis Schellenberg in Wiesbaden.

(Die heutige Nummer enthält 12 Seiten und 1 Extra-Beilage für die Stadt-Abonnenten.)

Bekanntmachung.

Die am 12. I. Mts. in dem Walddistrikte Kiffelborn abgehaltene Holzversteigerung ist nur bezüglich des an der Platter-Chaussee lagernden Holzes — No. 98 bis incl. 165, sowie des eichenen Stammes — genehmigt worden und wird dasselbe **Donnerstag den 17. I. Mts.** den Steigerern zur Abfuhr überwiesen. Der Oberbürgermeister.

Wiesbaden, den 15. Februar 1881.

Lanz.

Bekanntmachung.

Freitag den 18. Februar c. Vormittags 10 Uhr werden in dem städtischen Walddistrikte Kiffelborn 4725 Stück huchene Durchforstungswellen (größtentheils Plänterwellen) meistbietend versteigert. Die Wellen sind von bester Beschaffenheit und lagern an guter Abfahrt. Sammel-punkt auf dem Platter-Pfad an der städtischen Brunnenkammer. Wiesbaden, den 15. Februar 1881. Der Oberbürgermeister.

Lanz.

Notizen.

Heute Donnerstag den 17. Februar, Vormittags 9½ Uhr: Versteigerung von Mobilargegenständen etc., in dem Hause Ellenbogen-gasse 2, 2. Stod. (S. heut. Bl.)

Vormittags 10 Uhr:

Versteigerung von Häusern verschiedener Größe etc., in dem Versteigerungs-saale Schwalbacherstraße 43. (S. heut. Bl.)

Männergesang-Verein.

Samstag den 19. Februar Abends 8½ Uhr im Saalbau Lendle:

Feier des Stiftungstages

in Form einer geselligen Unterhaltung (Herren-Abend), wozu wir unsere geehrten unactiven Mitglieder und Gäste er-gebenst einladen. Der Vorstand. 75

Katholischer Kirchenchor.

Nächsten Sonntag, Abends 7½ Uhr anfangend:
Humoristisch-carnevalistische

Abendunterhaltung

im „Römersaal“, wozu unsere werthen Mitglieder, sowie ein verehrtes Publikum ergebenst einladet. Der Vorstand.

Entrée à Person 40 Pfg., wofür an der Kasse ein carne-valistisches Abzeichen ausgegeben wird.

NB. Außer einem guten Wein, Speisen etc. wird eben-falls an diesem Abend auch ein gutes Glas Bier verabreicht. **Masken haben keinen Zutritt.** 28

Wein-Etiquetten

alle Sorten stets auf Lager.

4032 **Jos. Ulrich, Kirchgasse 31.**

Niederlage der Treibriemen-Fabrik

von

11324

Theodor Korn, Bockenheim,

bei

Wilhelm Simon, große Burgstraße 8.

Zwei schöne Garnituren in Plüsch und Fantasiestoff, sowie Betten billig zu verkaufen Taunusstraße 36, Hth. 3883

Ein großer, eichener Tisch (für alt) wird zu kaufen ge-sucht. Offerten unter W. 19 an die Exped. d. Bl. erb. 3873

Zwei fl. Aischubl., pol. Kommoden z. v. Taunusstr. 36, H.

Bekanntmachung.

Abtheilungshalber werden heute Donnerstag, Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 2 Uhr anfangend, im Hanse Ellenbogengasse 2 (Lamm), 2. Stod, folgende Gegenstände, als:

1 grüne Plüschgarnitur (Sopha und 6 Stühle), 1 Mahagoni-Eckschrank, 1 Mahagoni-Sopha-tisch, 1 Mahagoni-Spieltisch und 1 Mahagoni-Consolschränkchen u. Spiegel, 1 Sopha, Sessel, Stühle, Tabourets, u. s. w. Kommoden, Consols, Waschconsols und Nachttische, 1 runder Sopha-tisch, 1 Nähtisch, 1 Secretär, 1 Schreibtisch, sonstige Tische, Schemel, 1 2thüriger Kleider-schrank, 4 Bettstellen mit Sprungrahmen, Koff-haarmatraken, Plumeaux, Deckbetten u. Kissen, große Spiegel in Nußbaum-Rahmen, verschie-dene Bilder, Pendules und Wanduhren, 1 Vogelgruppe, Nippfischen, Glas und Porzellan, Vorhänge für 6 Fenster, Rouleaux, Silber-geräthe, Bücher, Teppiche und Vorlagen, Weißzeug, als: Tischtücher und Servietten, Betttücher, Bezüge, 1 Küchenschrank, Anrichte, Küchentisch, Küchen- und Hausgeräthe, 1 Stell-leiter, sowie 1 Parthie Herrenkleider

durch den Unterzeichneten gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert.

Die Sachen sind nur am Versteige-rungstage anzusehen. Freihandverkauf findet nicht statt.

Ferd. Müller,
Auctionator.

345

Prüfungen im Handwerk.

Der Vorstand des Lokal-Gewerbevereins hat beschlossen, „in den ersten Tagen des Monats April c. eine praktische und theoretische Gesellenprüfung zu veranstalten“ für diejenigen Lehrlinge, welche bis dahin ihre Lehrzeit beendet haben und in deren Geschäftszweigen bereits Prüfungs-Commissionen be- stehen. Wir ersuchen hiermit die verehrlichen Lehrmeister, die Lehrlinge auf dem Bureau des Central-Gewerbevereins, kleine Schwalbacherstraße 2a, längstens bis zum 21. Februar c. an-zumelden und daselbst die hierzu vorgeschriebenen Prüfungs-formularen in Empfang zu nehmen. Es sind bis jetzt in folgenden Geschäftszweigen Commissionen für die Gesellen-Prüfungen gewählt: a) für die Schlosser und Mechaniker, b) Schreiner, c) Spengler, d) Lüncher und Stuccateure.

Für den Vorstand des Lokal-Gewerbevereins.

262

Ch. Gaab.

Feinste

amerikanische Austern

(echte Blue Points)

à 1 Mk. 10 Pfg. per Dutzend empfiehlt

Aug. Schmitt,
Metzgergasse 25.

3847

Zum Verkauf aus freier Hand

wurden mir nachverzeichnete Mobilien übertragen: 1 schwarze Salon-Einrichtung, bestehend in Sopha, 2 Fauteuils und 6 Stühlen mit rothem Seidenbezug, Verticow, Bücherschrank, Schreibtisch, Spiegel, Salontisch und Uhr; Nußbaum-Möbel: 1 Sopha, 2 Sessel und 6 Stühle mit braunem Ripsbezug, 1 Sopha, 2 Sessel und 6 Stühle mit grünem Damastbezug, 1 blaue Garnitur mit Chaise longue, 1 Secretär mit feuerfester Cassé, Schlafzimmer-Einrichtungen in Nußbaum und Mahagoni, Spiegel, Kleider- und Bücherschränke, Kommoden, Buffets, Ausziehtische, Ovale, Stühle, Schreibtische, Wasch-Kommoden, Nachttische, Plumeaux, Oberbetten und Kissen, 1 schöner Kerzenlüster, Teppiche, rothe und weiße Bettkissen, Läufer in allen Breiten u. c.

Ferd. Müller,

6 Friedrichstraße 6.

345

Möbel-Verkauf.

11 Nerostraße 11 sind billig zu verkaufen: 6 elegante nußbaumene, französische Betten, 8 vollständige tannene Betten, einzelne Bettstellen, Koffhaas- und Seegrass-Matrasen, Deckbetten und Kissen, Plumeaux und Kissen, ein- und zweithürige, nußbaumene und tannene Kleiderschränke, Küchenschränke, Spiegel- und Bücherschränke, Verticows, Kommoden, Console, Waschkommoden und Nachtschränken mit und ohne Marmorplatten, Secretäre, Cylinderbureau, 1 feingestochene Plüschgarnitur, 1 Rips- und eine Damastgarnitur, einzelne Sopha's, Chaises longues, Pfeiler Spiegel in Gold- und Nußbaum-Rahmen mit Trumeaux und Marmorplatten, ovale Spiegel, Rohr-, Stroh- und Barockstühle, Auszieh- und ovale Tische u. s. w.

278

H. Markloff.



Größtes Masken-Garderoben-Geschäft
Nehrgasse No. 27, **A. Görlach,** Nehrgasse No. 27.

Größte Auswahl in Masken für Damen und Herren, Alles sauber und fein, meistens neu, verleihe zu den bekannt billigsten Preisen.

NB. Für Mädchen eine Anzahl originelle Anzüge vom vorigen Jahr kann zu sehr billigen Preisen verleihe. **Domino's** alle Arten, auch in Seide, von 1 Mark an und höher.

3639

Masken-Anzüge und Domino's

in Seide und Pergal zu verleihe bei

3314

G. Rösch, Webergasse 46.

Maskenanzüge & Domino's

werden einzeln, auch zusammen sehr billig abgegeben bei

1282

Heinr. Merte, Goldgasse 5.

Zwei elegante Damen-Masken-Anzüge sind billig zu vermieten Michelsberg 10, 1 Treppe links.

3915

Ein eleganter Damen-Masken-Anzug ist zu verleihe Röderstraße 41.

3850

Ein gut erhaltener, großer Reise-Fußsack ist billig zu verkaufen. Näh. Exped.

3895

Ein sehr schöner, fast neuer Reisepelz zu verkaufen. Näheres bei Herrn Vollmar, Taunusstraße 23.

1616

Pianino, ein gebrauchtes, billig zu verkaufen bei

3256

H. Matthes jr., Häfnergasse 3.

Ein fast neues Pianino ist billig zu verkaufen Wörthstraße 16, Parterre rechts.

3611

Fertige Betten und Kanape's sehr billig zu haben Faulbrunnenstraße 3, Hth., 1 St. h. bei **A. Schmidt,** 10309

Möbel-Verkauf.

Nehrgasse 30 sind zu verkaufen: 1 nußbaum. Kleiderschrank, 2 zweithür. Kleiderschränke, 2 Küchenschränke, 1 Console, 1 Kommode, Bettstellen, Koffhaas- und Seegrass-Matrasen, Strohsäcke, Deckbetten, Kissen, Spiegel mit Trumeaux, Kanapes, Stühle, Tische, 3 Uhren, 1 Decimalwaage mit Gewichten.

3887

Die Einrichtung einer Conditoren-Bäckstube nebst Lebkuchen- und Anisformen ganz oder getheilt zu verkaufen. Näheres Expedition.

3782

Dienst und Arbeit.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Personen, die sich anbieten:

Eine unabhängige Person, zu jeder Arbeit willig, sucht Beschäftigung. Näh. Kirchgasse 37, Hinterh., 1 St. h.

3885

Eine gef. Schenkamme f. Stelle. N. Bleichstraße 9, S.

3822

Un Français de bonne conduite, agé de trente neuf ans, Marié, parle l'Allemand, l'Espagnole, est comprend passablement l'Italien, cherche un Employé, soit Portier, soit Maître des Bains, soit chez une bonne famille à Wiesbaden ou aux environs. S'adresser Goldgasse No. 5 chez Giovanni Mattio.

3860

Ein tüchtiger Schlosser sucht Arbeit. Näh. Schwalbacherstraße 14, Dachl.; das. erhält ein Arbeiter Kost u. Logis.

3871

Ein unverheiratheter Mann, 40er, sucht Stelle als Verwalter, Aufseher, Magazinier, Kassirer, wenn auch gegen Caution, hier oder auswärts. Näheres Expedition.

3517

Personen, die gesucht werden:

Eine gute Buchmacherin gesucht. Näh. Exped.

3879

Gesucht sofort eine gewandte Verkäuferin für Modeartikel. Näheres bei Ed. Seel Wwe., Mühlgasse 4, 1. Stock.

3652

Zur Errichtung eines Weißwaaren-Geschäftes am hiesigen Platze wird zum Eintritt per Ende März eine gewandte, nach jeder Richtung hin gut empfohlene, der französischen Sprache mächtige Verkäuferin gesucht. Nur branchen- und platzkundige Bewerberinnen können Berücksichtigung finden. Offerten unter B. 564 sind zur Weiterbeförderung nach Frankfurt a. M., Hermannstraße No. 41, zu richten.

3912

Ein braves, reinliches Kindermädchen gesucht. N. E.

3829

Ein solides, evangelisches Mädchen wird Anfangs März zu zwei Damen gesucht. Gute Zeugnisse Hauptbedingung.

Zu melden Vormittags Dranienstraße 11, 2 Treppen h.

3852

Ein Mädchen gesekten Alters, welches gutbürgerlich kochen kann, wird gesucht Kirchgasse 17 im Laden.

3894

Gesucht sofort ein gewandter Färber für Federn. Näheres bei Ed. Seel Wwe., Mühlgasse 4, 1. Stock.

3651

Lehrling gesucht.

Für eine Musikalien- und Instrumenten-Handlung wird ein junger Mensch, welcher tüchtige Schulkenntnisse und gute Zeugnisse besitzt, als Lehrling gesucht. Gefällige Offerten unter W. R. # 22 befördert die Exped. d. Bl.

3612

Ein braver Junge kann die Bäckerei erlernen bei **H. Jung.**

3682

Krankenwärter Grünthaler wohnt **Faulbrunnenstraße 1**; derselbe empfiehlt sich im Nachtwachen bei Kranken oder Ausfahrten derselben. Ebendasselbst sucht die Frau Monatsstelle oder geht auch zu Wöchnerinnen. 3448

Goldfische,

ganz kleine, in verschiedenen Farben, große Sendung erhalten. **Wilh. Birk, Neugasse 15.** 3701

Firma- und Thürschilder, Thürschoner, Thür-, Schlüssels- und Kellnernummern, Etiquetten an Schubladen u., emailirt auf Eisen, Glas- und Metallbuchstaben empfiehlt **E. Schott, Kirchgasse 38.** 3473

Wegzugshalber zu verkaufen: **4 Vorfenster, 4 Stores und eine fast neue Kinderbettstelle mit Matraze.** Zu sehen von 11 Uhr an **Moritzstraße 9, 2 Tr.** 3781

Immobilien, Capitalien etc.

Landhaus Parkstraße 22, 11 Zimmer und Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. auf dem Baubureau Dranienstraße 23. 2032

Das Haus Welltrichstraße 9, welches sich zu einem Geschäftshause eignet und nach den genehmigten Plänen sofort ausgeführt werden kann, Laden mit Wohnung, schönem Hofraum und geräumigem Hinterbau, verleiht das Haus Frankstraße 2 sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres Welltrichstraße 9. 889

Villa Leberberg 3 ist zu verkaufen. 2023

Villa zum Alleinbewohnen.

Näheres bei **C. H. Schmittus, Adolphstraße 10.** 816
Immobilien, An- und Verkauf, Capitalien, Aufnahme und Anlage, kostenfreie Auskunft durch

H. C. Müller, Rechtsconsulent, Mauergasse 10. 3681

Villa in Viebrich, Schiersteiner Chaussee 12, enthaltend 11 Wohnräume, 2 Mansarden, Küche mit Küchenschränken, Waschküche, Bad, Gas- und Wasserleitung, ist mit großem, dicht am Rhein gelegenen Garten zu verk. 3780

Ein Bauplatz in der oberen Rheinstraße unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Exped. 3576

Garten zu pachten gesucht. Näh. Kapellenstraße 5, II. 3874

Ein Capital von 23,000 Mark zu 4 1/2 pCt. und erste Hypothek auf ein Geschäftshaus zu leihen gesucht. Zwischenhändler verboten. Offerten sub A. Z. 423 an die Exped. 3863

7-8000 Mark, Eigenthumsvorbehalt, 5 pCt. zu cediren. Näh. Expedition. 3691

4000 Mk. auf gute Nachhypothek gesucht. Näh. Exp. 3231

20,000 Mk. auf 1. Hyp. à 4 1/2 % auszuleihen. N. Exp. 3376

Wohnungs-Anzeigen.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Gesuche:

Ein Haus oder Villa zu mieten gesucht. Franco-Offerten unter **W. D. 170** an die Expedition d. Bl. erbeten. 3815

Angebote:

Dohheimerstraße 5 ist die Parterre-Wohnung von 5 Zimmern, 1 Küche, 2 Mansarden und Zubehör auf 1. April zu vermieten. 3772

Hermannstraße 4, 2 Treppen, eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 großen Zimmern, 2 Mansarden, Küche und Keller, auf 1. April billig zu vermieten. Näheres bei Dr. Schmitt, 3732

Geisbergstraße 24 ist ein großes und ein kleines Mansardenzimmer, zusammen oder einzeln, möblirt zu vermieten.

Nicolastraße 15, Ecke der Adelhaidestraße, ist die Bel-Etage-Wohnung, aus 1 Salon, 5 Zimmern, 3 Mansarden und Küche bestehend, mit Gas- und Wasserleitung versehen, Waschküche, Garten u., auf sogleich oder später zu vermieten. Näheres Adelhaidestraße 15 im 1. Stock oder Rheinstraße 8, ebener Erde. 3079

Weilstraße 5 1 oder 2 möblirte Zimmer zu verm. 2352

Welltrichstraße 15 ist ein schön möblirtes Zimmer mit Kost billig zu vermieten. 3767

Möbl. Zimmer zu vermieten Kirchgasse 35. 3608

Möblirte Wohnung, sowie einzelne Zimmer mit Küche und Pension zu Anfang April zu verm. Adelhaidestr. 16, Bel-Etage. 3855
In schönster, bequemster Lage der Stadt sind zwei möblirte Zimmer an einen soliden Herrn per 1. April abzugeben. Gef. Anfragen unter U. 66 bef. die Exped. d. Bl. 316

Zu vermieten:

Die Villa Schöneck, Idsteinerweg 5 (verlängerte Geisbergstraße), prachtvolle Aussicht, bestehend aus 8 Zimmern, 3 Thurmzimmern, 4 Mansarden, Küche, Waschküche, Speisezimmer, Veranda, Balkon, großem Garten, Remise und Stallung für 2 Pferde zum 1. April. Näh. daselbst. 15332
Auf 1. Juli oder später ein **Laden** mit zwei angrenzenden Zimmern billig zu vermieten. Näheres Taunusstraße 39, Parterre. 1863

Webergasse 50 können ein oder auch zwei Herren Kost und Logis erhalten. Näh. im Metzgerladen. 821

Arbeiter erh. Kost u. Logis Grabenstraße 6, Kleidergeschäft. 2607

Zu Ostern

finden **2 Gymnasiasten** oder **Realschüler** der unteren Klassen in guter Familie **Pension** bei sorgfältiger Pflege und Aufsicht. Außer Ueberwachung beim Anfertigen der Schularbeiten auf Verlangen auch Nachhilfe. Näheres in der Expedition d. Bl. 651

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 15. Februar.

Geboren: Am 13. Febr., dem Königl. Eisenbahn-Betriebs-Secretär Carl Köbiger e. S., N. Carl. — Am 13. Febr., dem Herrnschneidergehilfen Carl Schnell e. S., N. Friedrich Carl. — Am 14. Febr., e. unehel. T., N. Martha. — Am 12. Febr., dem Fischhändler Albert Prein e. T., N. Ida. — Am 14. Febr., dem Architekten Martin Willeit e. T. — Am 14. Febr., dem Tagelöhner Wilhelm Georgy e. T. — Am 10. Febr., dem Schmied Lorenz Küß e. S.

Aufgehoben: Der Conditor Carl Philipp Heinrich Born von hier, wohnh. dahier, und Margarethe Christiane Pauline Seewald von hier, wohnh. dahier. — Der Ingenieur Johann Maria Hermann Eugen Schmitt von hier, wohnh. dahier, und die Wittwe des Apothekers Eduard Laege von Treptow a. d. Rega, Provinz Pommern, Louise Mathilde, geb. Kister, wohnh. dahier.

Gestorben: Am 13. Febr., Wilhelmine, geb. Döhler, Ehefrau des Fabrikbesizers Johann Georg Gros, alt 57 J. 5 M. — Am 13. Febr., Charlotte Henriette, geb. Gaus, Ehefrau des Küfers Philipp Barth, alt 40 J. 7 M. 5 T. — Am 14. Febr., Louise Caroline, T. des Rechtsanwaltsgehilfen Heinrich Bauer, alt 7 M. 27 T. — Am 15. Febr., Ida, T. des Fischhändlers Albert Prein, alt 3 T.

Königliches Standesamt.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

1881. 15. Februar.	6 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	10 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer *) (Bar. Minn.)	833,80	833,53	833,56	833,63
Thermometer (Reaumur)	-4,6	+0,6	0,0	-1,33
Luftspannung (Bar. Min.)	1,06	1,29	1,31	1,22
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	82,2	61,6	66,0	69,93
Windrichtung u. Windstärke	D.	D.	D.	—
	schwach.	schwach.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	völl. heiter.	völl. heiter.	bedeckt.	—
Regenmenge pro □' in par. Gd.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° R. reducirt.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 16. Februar 1881.)

Adler:		Grüner Wald:	
Wriggers, Kfm.,	Hanau.	Schwarz, Kfm.,	Crefeld.
Lotichius, Dr. phil.,	Stuttgart.	Speyer, Kfm.,	Köln.
	St. Goarshausen.	Motel „Zum Hahn“:	
Dahm, Kfm.,	Luxemburg.	Kaast, Kfm.,	Crefeld.
Düren, Fabrikbes.,	Berlin.	Alter Wönnhof:	
Landsberger, Kfm.,	Berlin.	Idelberger, Pfarrer,	Hochheim.
Tannenbaum, Fabrikbes. m. Fam.,	Berlin.	Georg, Kfm.,	Zollhaus.
		Büsgen, Kfm.,	Vallendar.
Einhorn:		Eichen-Motel:	
Trippel, Kfm.,	Frankfurt.	Biffert, Kfm.,	Deidesheim.
Götz, Kfm.,	Köln.	v. Barner, Fr.,	Mecklenburg.
Pasqué, Kfm.,	Köln.	v. Liliencron, Baron,	Weimar.
Weinberg, Kfm.,	Alsfeld.	Tannen-Motel:	
Gugenheim, Kfm.,	Brüssel.	v. Grass, 2 Freiherren,	Kassel.
Kaiser, Kfm.,	Erfurt.	Borchardt,	Berlin.
Eisenbahn-Motel:		Holz,	Berlin.
Lang, Kfm.,	Ems.	Löffen,	Köln.
Heiner, Kfm.,	Frankfurt.	Motel Trinthammer:	
Lazarus, Kfm.,	Köln.	Aldenhofen, Hauptm.,	Limburg.
Goldene Kette:		Kadorf,	St. Goarshausen.
Gläse, Frh.,	Frankfurt.	Rosenbaum, Kfm.,	Frankfurt.

Frankfurter Course vom 15. Februar 1881.

Geld.	Wesfel.
Holl. Silbergeld — Rm. — Pf.	Amsterdam 168.80 bz.
Dutaten 9 55—59	London 20.495 b. G.
20 Frs.-Stücke 16 15—19	Paris 80.90—80.85 bz.
Sovereigns 20 40—45	Wien 172.70 b. G.
Imperial 16 68—72	Frankfurter Bank-Discount 4%.
Dollars in Gold 4 20 G.	Reichsbank-Discount 4%.

Armin.

Erzählung von E. Melnc, Verf. von „Die Gouvernante“ u.

(29. Fortsetzung.)

Am Tage, da auf des Sterbenden Wunsch die Trauung vollzogen werden sollte, hatte er noch schleunigst Dies und Jenes in L. zu erledigen gehabt. Im Begriff, wegzufahren, hatte er Rätze erblickt, die mühsam durch den hohen Schnee die steil ansteigende Straße entlang trippelte. Auf seine Frage: „Wohin?“ hatte sie — wie ihm nun dünkte, ein wenig verlegen — gesagt, sie solle für Erna einen Brief nach der Post tragen. Nur zögernd war sie seinem Gebot, ihm den Brief zur Beförderung zu geben, nachgekommen — er hatte der alten Frau den Weg ersparen wollen. Mit Verwunderung hatte er Armin's Namen auf dem Couvert gelesen. Er erinnerte sich genau, daß — obgleich auch nicht das geringste Mißtrauen sich in ihm geregt — es ihn doch überrascht und nicht angenehm überrascht hatte, zu finden, daß Erna an Armin schrieb und vor ihm ein Geheimniß daraus machte; denn Erna mußte, daß er in die Stadt fuhr — weshalb gab sie nicht ihn den Brief? Sie hatte ihm an jenem Abend gesagt, Armin habe des anderen Tages abreisen wollen und sei dagewesen, Lebewohl zu sagen. In der folgenden Aufregung hatte Keines von ihnen Armin's wieder erwähnt noch — wie er geglaubt — gedacht.

Während der Fahrt nach L. hatte er sich unablässig damit beschäftigt, was für eine Verwandtniß das habe und er entsann sich deutlich des Gefühls der Beschämung, das ihn erfüllt, als er sich wiederholt auf dem Verlangen ertappt, den Brief zu öffnen. Unwillkürlich hatte er sich des Gespräches erinnern müssen, worin er gesagt, Eifersucht sei der Liebe unwürdig, und, sich tadelnd, daß er kleinlich denke, hatte er sich gesagt, daß, was Erna immer thun möge, scheine es noch so seltsam, nur gut und recht sein könne — und er hatte der Versuchung widerstanden. O über diesen kleinen verhängnißvollen Sieg! der ihn damals mit solcher Selbstzufriedenheit erfüllt.

Ihm war nun, als kenne er den Inhalt des Briefes, ohne ihn gelesen zu haben: Als Armin gekommen, Abschied zu nehmen, und sie allein gefunden, war es wohl zum Aussprechen zwischen ihnen gekommen, und Erna mochte ihr Wort von ihm, Siegmar, zurückzufordern sich entschlossen haben; dann hatte sie bei der Nachricht von seiner Verarmung und Angesichts seines heftigen Kammers sich unfähig gefühlt, ihm solchen Schmerz zuzufügen —

hatte er sie doch gefragt, ob nur dem reichen Mann ihre Liebe gehört, und ob diese nicht stark genug, die Armuth mit ihm zu tragen — da hatte sie ihrem Glück entsagt und war, um des sterbenden Vaters letzten Wunsch zu erfüllen, noch vor dessen Tode sein Weib geworden.

Und er selbst trug diese Nachricht zu Armin!

Er war, in L. angelangt, sofort nach dessen Wohnung gefahren, ohne ihn anzutreffen; er habe schon vor mehreren Tagen abreisen wollen, sagte man ihm, doch habe er seinen Entschluß wieder geändert; man wisse nicht, wann er reisen, noch wann er zu Hause anzutreffen sein werde.

Er hatte Brief und Gruß zurückgelassen, da er, so schnell es irgend anging, nach L. zurückkehren mußte, also nicht noch einmal vorsprechen konnte.

Armin hatte schon vor mehreren Tagen abreisen wollen (so hatte auch Erna gesagt — es war ihm unbegreiflich gewesen, wie er daran hatte zweifeln können), und hatte sich dann, wie schon öfter, durch irgend Etwas wieder zurückhalten lassen. Daß Doctor Hagen so schwer erkrankt, hat heute natürlich nicht erfahren, sonst wäre er gewiß noch einmal nach L. hinaus gekommen, um nach dem guten, alten Mann, von dem er doch so viel hielt, zu sehen. Vielleicht hatte ihn Erna davon benachrichtigen und ihm mittheilen wollen, daß die Trauung schon heute stattfinden. Nichts Geheimeres vor Erna duldend, hatte er bei seiner Rückkehr gesagt, er selbst habe ihren Brief an Armin besorgt. Damals hatte er jede Veränderung in ihren Zügen dem Kummer um den Vater zugeschrieben, dessen leises Stöhnen sie, wie ja auch ihn, in beständiger schmerzvoller Erregung hielt; nun aber deutete er ihr Erschrecken, ihre Verwirrung ganz anders.

„Erna, darfst du nicht wissen, was Du Armin geschrieben?“ hatte er gefragt, als sie stumm geblieben.

Da hatte sie, ohne ihm ihr Antlitz zuzuwenden, leise gesagt: „Ich — ich hatte ihm ein — Unrecht abzubitten.“

Das war ihm wohl sonderbar erschienen: Erna! sie sollte irgend Jemand, und gar Armin, ein Unrecht gethan haben? Aber es konnte ja sein; er war sehr empfindsam — vielleicht hatte er ein Wort von ihr an jenem Nachmittage, da er ihr Lebewohl gesagt, übel aufgefaßt und war gekränkt hinweggegangen — das war manchmal vorgekommen — und nun hatte es ihr leid gethan und es war ihrem guten Herzen Bedürfnis gewesen, es auszusprechen.

So hatte er es sich zurechtgelegt und kein Schatten eines Verdachtes war in ihm aufgefliegen.

Er hatte dessen zuerst wieder gedacht, als er, wie alle Welt, einst gefragt:

„Wo nur Armin weilen mag, man hört und liest Nichts mehr von ihm.“

Da war eine erschreckende Veränderung in ihren Zügen vorgegangen, die sie dann freilich mit körperlichem Uebelbefinden zu erklären versucht. Aber so oft er oder Andere hinfür des jungen Geigers Namen genannt, so oft auch hatte er beobachtet, wie gewaltsam sie einen inneren Schmerz zu bezwingen und zu verbergen gesucht. So ahnungslos er bis dahin gewesen, so scharfblickend war er nun, und während sie ihn immer noch über sich zu täuschen und ihn unbefangen glaubte, entging ihm keine leiseste Regung in ihrem Innern — er litt mit ihr und um sie.

Er hatte nun wohl versucht, auf vorsichtige, zarteste Weise sie zum Aussprechen zu bewegen, ihm Vertrauen zu schenken, enthülle ihm dieses auch das Schmerzlichste. Wiederholt hatte er das Gespräch auf Armin gelenkt, aber es später nicht mehr gewagt, weil er fürchten mußte, die furchtbare Anstrengung, ihm zu verbergen, wie sie dabei litt, müsse ihr schaden; denn mit unbeschreiblichem Schmerz sah er, wie ihre Gesundheit dahinschwand. Er glaubte zu durchschauen, daß es vor Allem eine tödtliche Angst sei, die sie foltere — galt dieselbe Armin's gänzlichem Verschollensein? Ihn selbst verlangte nach einer endlichen Nachricht von dem jungen Freunde. Er forschte nach ihm, keine Mühe scheuend, er wollte, er mußte Armin finden. —

So brachte er sein krankes, mehr denn je geliebtes Weib nach Italien — Italien schien ihm die letzte Rettung.

(Fortsetzung folgt.)